



**MITTEILUNGEN**  
der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und  
Theorie der Biologie e.V.

Nr. 87 (März 2022)

**Inhalt**

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>1 Biologie und Literatur   30. Jahrestagung 2022</b> .....	<b>3</b>
a   Call for Papers .....	3
b   Organisation der Jahrestagung .....	5
c   Ausschreibung der Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille 2022.....	6
d   Aufruf zur Mitgestaltung der Jahrestagung.....	7
<b>2 Ilse-Jahn-Ehrenpreis</b> .....	<b>7</b>
a   Satzung des Ilse-Jahn-Ehrenpreises.....	7
b   Erscheinungsbild.....	8
c   Vorschläge können eingereicht werden.....	9
<b>3 Neuigkeiten aus der Gesellschaft</b> .....	<b>9</b>
a   Neue Ausgabe der <i>Verhandlungen</i> .....	9
b   Neuer <i>Annals</i> -Band erscheint .....	9
c   Bitte um Aktualisierung der Kontaktdaten.....	9
d   Andenken an verstorbene Mitglieder .....	10
<b>4 Neuerscheinungen</b> .....	<b>10</b>
a   Vorlesungen über Zoologie von Ernst Haeckel .....	10
b   Vorlesungen über Menschliche Anatomie von Carl Gegenbaur .....	11
c   Ernst Haeckels koloniale Schädel.....	11
d   Wallaschek: Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie 26 .....	12

## Vorwort

Liebe Mitglieder der DGGTB,

mit dem 1. Kapitel erhalten Sie neue Informationen zu unserer kommenden Jahrestagung zum Rahmenthema *Biologie und Literatur*: Enthalten sind der aktuelle Call for Papers und weitere Informationen zum aktuellen Stand der Organisation. Außerdem möchten wir Sie noch einmal auf die Möglichkeiten zur Bewerbung für Vorträge und die aktuelle Ausschreibung der *Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille* hinweisen.

Der 2. Punkt informiert über den Stand der Arbeiten am *Ilse-Jahn-Ehrenpreis* der DGGTB: Hier finden Sie unter anderem den aktuellen Entwurf der Satzung, die auf der kommenden Mitgliederversammlung verabschiedet werden soll, sowie einen Aufruf zur Einsendung von Bewerbungen und Hinweise zu Bewerbungsmodalitäten.

Kapitel 3 enthält Neuigkeiten aus der Gesellschaft kurz zusammengestellt: Unter anderem wird in Kürze ein neuer Band der *Verhandlungen* und der *Annals* erscheinen – in diesem Zusammenhang bitten wir um die Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten.

Im Kapitel 4 machen wir dieses Mal auf drei Publikationen mit Bezug zur Geschichte der Anthropologie und Zoologie, sowie eine neue Ausgabe der *Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie* aufmerksam.

Ihnen viel Freude bei der Lektüre und herzlichen Dank allen Mitwirkenden!

Ihr Vorstand der DGGTB

## 1 Biologie und Literatur | 30. Jahrestagung 2022

Nachdem Sie den aktuellen Call for Papers schon im vergangenen Monat via Rundschreiben erhalten haben, fügen wir alle derzeit verfügbaren Informationen zur kommenden Jahrestagung hier noch einmal kompakt zusammen. Die Bewerbung um Vorträge zum Tagungsthema *Biologie und Literatur* und Nominierung von geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für die *Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille*, sowie die Verbreitung der Infos sind weiterhin sehr erwünscht. Die Ausschreibungen und das Plakat zur Tagung finden sich noch einmal als PDF im Anhang dieser *Mitteilungen*.

### a | Call for Papers

**Einsendeschluss:** 30. April 2022

**Zeitraum:** 24.–26. Juni 2022

**Ort:** Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Institut für Zoologie und Evolutionsforschung / AG Biologiedidaktik  
Großer Hörsaal Zoologie  
Erbertstraße 1  
07743 Jena  
(pandemiebedingte online- oder hybride Veranstaltung vorbehalten)

### Themenskizze

Für die 30. Jahrestagung im Juni 2022 hat die DGGTB das Thema *Biologie und Literatur* ausgewählt. Obwohl die Überlappung von schöngeistigen und naturwissenschaftlichen Motiven und Ideen in vielen rezenten Publikationen zur Sprache kommt, wird sie selten direkt thematisiert. Ein Grund mag in der Reichhaltigkeit und Vielfalt der Facetten liegen, die es hierbei zu bedenken gilt – die Jubiläumstagung lädt somit zu einem glitzernden Feuerwerk ein.

Die Biologie wird, wie auch die Naturwissenschaften generell, seit jeher und bedeutend von der Erschaffung unterschiedlichster literarischer Produkte begleitet: Noch vor den wissenschaftlichen Sammlungen, fungieren verbale Aufzeichnungen – Monographien, Essays, Einträge in Enzyklopädien, Text- und Schulbücher, Berichte, Protokolle, Übersetzungen usw. – als die wichtigsten Träger der Fixierung und der Kommunikation von Theorien, Konzepten und Forschungsergebnissen. Dennoch hat sich gerade in der zeitgenössischen Geschichtstheorie eine kategorische Gegenüberstellung z.B. bei der Behandlung von Lebewesen als literarische Fiktion oder als reale Gegenstände wissenschaftlicher Erforschung erhalten. In den letzten Jahren ist diese Grenze zwischen den „zwei Kulturen“ vermehrt verschwommen – Anlass für die DGGTB diese Abgrenzung bzw. Wechselwirkung zu hinterfragen. Gegenstand des Tagungsthemas ist sowohl der Einfluss der biologischen Wissenschaften auf die Produktion von Romanen, Kurzgeschichten und Gedichten, als auch umgekehrt die Aufnahme oder Reflektion schöngeistiger Figuren, Themen und Stilmittel in den Lebenswissenschaften.

Die Tagung wird sich – in historischer und in aktueller Perspektive – mit folgenden Aspekten im Spannungsfeld zwischen den Biowissenschaften und Literatur befassen:

- Auf der theoretischen Ebene lädt das Thema zu Gedanken darüber ein, welche positive Form der Zusammenarbeit es zwischen beiden Bereichen geben kann oder darf, oder ob diese als missglückte Interferenz abzulehnen ist. Wie viele biologische Kenntnisse flossen in die Erfindung pflanzlicher oder tierischer Roman- oder Gedichtfiguren? Speziell aus dem Bereich der Science-Fiction laden viele Fallstudien zu derartigen Überlegungen ein. Zukunftsängste liegen zahlreichen

naturwissenschaftlich-technischen Dystopien zugrunde. Krankheiten und Pandemien sind spätestens seit Boccaccios *Decameron* (ca. 1353) beliebte Themen ebenso wie biologisch-medizinische Methoden wie Transplantationen (z.B. in M. Shelleys *Frankenstein*), Radiobiologie (R. M. Frescos *Tarantula*) und Gentechnologie (A. Huxleys *Schöne neue Welt*).

- Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, in welcher Form Naturwissenschaftler von literarischen Lebensformen inspiriert wurden? Literarische und poetische Vorlagen dienten beispielsweise Carl von Linné bei der wissenschaftlichen Namensgebung von neuen Pflanzenspezies und stimulierten Ernst Haeckels Kreativität bei der Findung von Neologismen.
- Populärwissenschaftliche und populärbiologische Werke, aber auch Schul- und Textbücher befinden sich in einem *space in between* und verdienen damit ein besonderes Augenmerk. Im 19. Jahrhundert fand eine naturwissenschaftliche Aufklärung mit den Mitteln der Literatur statt (E. Haeckel, W. Bölsche, W. Breitenbach, Kosmos-Verlag, Insel-Verlag, Friedrichshagener Kreis) und es stellt sich die Frage, wozu dienten und inwieweit prägten literarische und populäre Darstellungen unser Bild der Biologiegeschichte?
- Bestimmte Epochen, wie die Romantik, aber auch Autoren wie Goethe zeichneten sich durch ein besonderes Verhältnis von literarischer und naturwissenschaftlicher Produktion aus. Doch auch in anderen Perioden wurden Koalitionen zwischen Literatur und Biologie eingegangen, die von Gedichten über Bauernromane bis hin zur monistischen und sozialistischen Literatur reichen.
- Biologische Konzepte wie Evolution, Darwinismus, Symbiose, Parasitismus oder Ökologie werden ebenfalls gern in der schöngeistigen

Literatur aufgegriffen und hinterlassen bei ihren Lesern oft eine nachhaltigere Wirkung als das wissenschaftliche Konzept selbst.

- Historische aber auch noch lebende Autoritäten der Lebenswissenschaften treten gelegentlich ebenso in der Prosa-Literatur auf, wie etwa Lazzaro Spallanzani in E.T.A Hoffmanns *Der Sandmann* (1816), Charles Darwin in J. Darntons *The Darwin Conspiracy* (2005) oder Gregor Mendel in S. Mawers *Mendel's Dwarf* (1999).
- Bei der Einarbeitung von bestimmten Lebewesen – Tiere, Pflanzen, Viren, Algen – in literarische Texte nahmen viele Autoren Rückgriff auf die zeitgenössische wissenschaftliche Literatur oder, wie die bekannten Beispiele des Axolotls oder Melvilles *Moby Dick* zeigen, auf eigene Studien und Erfahrungen. Das Thema *Biologie und Literatur* lädt jedoch auch zu autoren- und epochenübergreifenden Studien zur Darstellung bestimmter Organismen oder Organismengruppen, beispielsweise der Honigbiene, ein.
- Die bewusste Anwendung literarischer Stilmittel in wissenschaftlichen Texten, beispielsweise in Charles Darwins *Origin of Species*, ist eine weitere Perspektive, die bei der Verhandlung von Biologie und Literatur nicht fehlen sollte.
- Rezente Mittel literaturwissenschaftlicher Analyse naturwissenschaftlicher Texte, wie das *literature data mining*, aber auch der Einfluss von textverarbeitenden Medien und Textsuchmaschinen, versprechen neue theoretische Einblicke, ebenso wie umgekehrt Vertreter des *evocriticism* versuchen, die naturwissenschaftliche Methoden zum Studium der Literatur und der schönen Künste zu nutzen.
- freie Themen.

Die interdisziplinäre und multidisziplinäre Auseinandersetzung ist explizit erwünscht. Hierbei soll jedoch, ungleich den rezent entwickelten *cultural animal studies* und *cultural plant studies*, der Fokus nicht auf den biologischen Subjekten, also Tieren, Pflanzen, Algen, Viren u. ä. selbst, sondern auf deren naturwissenschaftlicher, speziell biologischer Betrachtung, Verhandlung und Theoretisierung liegen.

### **Zur Bewerbung**

Es besteht die Möglichkeit, Panels anzubieten. Besonders erwünscht sind Beiträge, die mehrere Aspekte des Themas zusammenführen. Die Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Beiträge der Jahrestagung können nach Begutachtung im 26. Band der Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie, dem zentralen Publikationsorgan der DGGTB, veröffentlicht werden.

Themenvorschläge im Umfang von ca. 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) werden bis spätestens 30. April 2022 erbeten an den stellv. Vorsitzenden der Gesellschaft: Dr. Karl Porges, Am Steiger 3 (Bienenhaus), 07743 Jena, [karl.porges@uni-jena.de](mailto:karl.porges@uni-jena.de). Bitte teilen Sie auch einige kurze Angaben zu Ihrer Person (Funktion, Wirkungsstätte) mit. Die Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlags erfolgt bis Mitte Mai 2022.

### **Literaturauswahl**

Bono, James J. (ed.) (2010). History of science and Literature and science: Convergences and divergences. *Isis* 101(3, Special issue): 555-598.

Borges, Roland. (2015). Introduction: Cultural and literary animal studies. *Journal of Literary Theory* 9(2): 155-160.

Hoare, Philip. (2013). Cetology: How science inspired Moby-Dick. *Nature* 493: 160-161.

Kranz, Isabel. (2020). Zur Poetik der Pflanzennamen in der Botanik: Carl von Linné. *Poetica* 50(1-2): 2.

Michler, W. (1999): Darwinismus und Literatur. Naturwissenschaftliche und literarische Intelligenz in Österreich, 1859 - 1914. Wien: Böhlau-Verlag.

Parker, Helen N. (1984). *Biological Themes in Modern Science Fiction*. Ann Arbor, MI: UMI Research Press.

Peterfreund, Stuart (ed.) (1990). *Literature and Science: Theory and Practice*. Boston: Northeastern University Press.

Schmeink, Lars (2016). *Biopunk Dystopias: Genetic engineering, society, and science fiction*. Liverpool University Press.

Schumann, D. (2015): Kampf ums Da(bei)sein: Darwin-Diskurse und die polnische Literatur bis 1900. Wien: Böhlau-Verlag

### **b | Organisation der Jahrestagung**

Anfang Februar hatten wir unseren Mitgliedern den Call for Papers zur Veranstaltung zugesandt und sammeln derzeit die Vortragsvorschläge. Die Bewerbung ist weiterhin bis zum 30. April möglich. Voraussichtlich Mitte Mai wird das Programm verfügbar sein. Die Tagung ist für den Zeitraum vom 24. bis zum 26. Juni geplant, der finale Zeitplan und der zeitliche Umfang der Tagung sind allerdings stark von der Anzahl der eingegangenen Bewerbungen abhängig und können dementsprechend erst mit dem Programm fixiert werden.

Wie angekündigt, planen wir die Veranstaltung in Präsenz und hoffen, dass im Sommer nach zwei Jahren Pause wieder ein direkter Austausch möglich sein wird. Hierfür wurden bereits die Räumlichkeiten der *Friedrich-Schiller-Universität Jena*, darunter auch der *Kleine Hörsaal Zoologie*, in dem 1991 die Gründungsveranstaltung der *Deutschen Gesellschaft für Geschichte*

*und Theorie der Biologie* stattfand, reserviert. Voraussichtlich können wir wie bei unserer 2019er-Tagung auch wieder Teile des *Phyletischen Museums* für unsere Tagung mitnutzen.

Aufgrund der nur vage vorhersehbaren pandemischen Lage ist der Vorstand derzeit damit beschäftigt, weitere Vorkehrungen zu treffen: Zusätzlich zum kleinen Hörsaal haben wir, vor allem im Zusammenhang mit mögliche auf Abstand und Raumbedarf fokussierte Maßnahmen, den *Großen Hörsaal Zoologie* reserviert, in dem sich Abstandsregeln leichter umsetzen ließen. Weiterhin planen wir mit einer online-Variante in der Hinterhand und prüfen Möglichkeiten für eine Hybridveranstaltung – derart könnten Mitglieder und Interessierte online partizipieren, auch wenn ihnen eine direkte Teilnahme nicht möglich ist.

Der Vorstand hat unter Berücksichtigung des Umstandes, dass in den beiden letzten Jahren keine Präsenzveranstaltungen der DGGTB stattgefunden haben und dadurch die dafür ursprünglich eingeplanten Mittel weiterhin zur Verfügung stehen, und weil es sich um unsere Jubiläumstagung handelt, beschlossen, in diesem Jahr für die Teilnahme keine Tagungsgebühr zu erheben. Der Besuch der Tagung wird also für alle Teilnehmenden kostenlos möglich sein!

Parallel zur Organisation des wissenschaftlichen Teils der Tagung ist derzeit das Rahmenprogramm in Planung: Die hiesigen universitären und musealen Einrichtungen bieten zahlreiche Möglichkeiten für Aktionen und Exkursionen, die derzeit auf Umsetzbarkeit geprüft werden. Unabhängig von der tatsächlichen Dauer der Tagung und gerade in Anbetracht der langen Präsenzpause ist für den Abend des 24. Juni ein gemütliches Beisammensein bzw. Icebreaker fest eingeplant. Am Abend des 24. oder

des 25. Juni ist zudem ein Festvortrag avisiert, wobei derzeit Möglichkeiten für Festredner und Keynote Speaker geprüft werden. Daneben wird es auch wieder einen Büchertisch geben.

Auf unserer kommenden Jahrestagung soll – erstmals seit drei Jahren – wieder eine Mitgliederversammlung in Präsenz stattfinden. Die Versammlung wird nicht nur Möglichkeit für einen Austausch bieten, sondern auch die Wahlen des Vorstandes umfassen. Die Tagesordnung mit Protokoll und weiteren notwendigen Unterlagen wird unseren Mitgliedern fristgerecht vor der Veranstaltung zugestellt werden. Vorschläge für etwaig zu behandelnde Themen können jetzt schon an die Geschäftsführung gesandt werden. Der offizielle Aufruf hierfür erfolgt wie gewohnt noch einmal separat mit der offiziellen Einladung zur Mitgliederversammlung.

Wie in den vergangenen Jahren wird unsere Tagung wieder in Abstimmung mit dem *Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung u. Medien* (ThILLM) und wird als Fortbildungsveranstaltung für (angehende) Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

Neuigkeiten und aktuelle Informationen zur Organisation unserer 30. Jahrestagung werden wir unseren Mitgliedern in den kommenden Wochen direkt über den E-Mail-Verteiler per Rundschreiben oder die *Mitteilungen* zugänglich machen. Darüber hinaus finden Sie diese Informationen auf unserer Tagungswebseite unter: <https://www.geschichte-der-biologie.de/jahrestagungen/30-jahrestagung-2022>.

### **c | Ausschreibung der Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille 2022**

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch auf der kommenden Jahrestagung die *Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille* nach Möglichkeit wieder an Autorinnen und / oder Autoren herausragender biologiegeschichtlicher

Arbeiten vergeben. Da bisher keine Bewerbungen eingegangen sind, hat der Vorstand beschlossen, die Frist für Einsendungen bis zum 30. April 2022 zu verlängern. Der offizielle Aufruf des Preises mit weiteren Informationen zum Bewerbungsverfahren findet sich noch einmal als PDF im Anhang dieser *Mitteilungen*, verbunden mit der Bitte um Streuung der Informationen. Vielen Dank!

#### **d | Aufruf zur Mitgestaltung der Jahrestagung**

Abschließend möchten wir Sie, liebe Mitglieder der DGGTB, noch einmal herzlich einladen, sich mit Vortragsbewerbungen an unserer Jahrestagung zu beteiligen und / oder die Information, bspw. in Form des beiliegenden Call for Papers, in ihrem wissenschaftlichen Umfeld zu verbreiten!

Bisher sind leider, obwohl schon einige Zeit vergangen ist, nur wenige Bewerbungen beim Vorstand eingegangen. Die Anzahl ist mit aktuellem Stand deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben – und auch hinter den Anforderungen, die sich aus dem 30. Jubiläum unserer Gesellschaft ergeben, welches mit der Veranstaltung gefeiert werden soll.

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang noch einmal explizit darauf hinweisen, dass, wie in den vergangenen Jahren auch, Bewerbungen zu Vorträgen zu freien Themen ebenfalls immer sehr willkommen sind!

Der Vorstand wird zudem weitere Möglichkeiten zur Verbreitung der Information und Bewerbung der Veranstaltung ausschöpfen.

## **2 Ilse-Jahn-Ehrenpreis**

Die Arbeiten an unserem Ehrenpreis sind weitestgehend abgeschlossen: Die limitierten Drucke der Urkunde sind in Jena eingetroffen und für die Satzung des Preises liegt nun ein Entwurf für die Abstimmung auf der kommenden Mitgliederversammlung vor. Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über den Arbeitsstand und möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass Vorschläge zur Vergabe des Preises ab sofort eingereicht werden können. Außerdem freuen wir uns auf Ihr Feedback zu den vorbereiteten Dokumenten. Im Anhang dieser *Mitteilungen* finden sich die Unterlagen zusätzlich als PDF.

#### **a | Satzung des Ilse-Jahn-Ehrenpreises**

§§1–6 Ehrenpreis der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie e.V. (DGGTB e.V.) „Ilse-Jahn-Ehrenpreis der DGGTB“

#### **§1 GRUNDSÄTZLICHES**

- (1) Die Deutsche Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie e. V. (nachfolgend DGGTB e. V. genannt) kann im Rahmen dieser Satzung besonderes Engagement für die DGGTB e.V. mit der Vergabe eines Ehrenpreises würdigen.
- (2) Die finanziellen Mittel für die Vergabe des Ehrenpreises werden aus dem Kapital der Gesellschaft bereitgestellt.

#### **§2 CHARAKTER DES PREISES**

- (1) Der Ehrenpreis der DGGTB e. V. trägt den Namen „Ilse-Jahn-Ehrenpreis der DGGTB“.

- (2) Der Ehrenpreis ist eine besondere Auszeichnung und an die Vergabe ist ein strenger Maßstab anzulegen, um die Bedeutung des Preises nicht zu schmälern.
- (3) Mit dem Preis begründen sich keine besonderen Rechte oder Pflichten.

### §3 BEDINGUNGEN FÜR DIE VERGABE

- (1) Der Ehrenpreis wird verliehen für den Einsatz, das Handeln und Wirken, welches den üblichen Rahmen einer Mitgliedschaft übersteigt und nachweislich zum Wohle der DGGTB e.V. beigetragen hat.
- (2) Empfänger des Ehrenpreises können ausschließlich natürliche Personen sein.
- (3) Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### §4 UMFANG DES PREISES

- (1) Der Preis besteht aus einer Original-Grafik, die den Namen der Preisträgerin / des Preisträgers, das Datum der Verleihung trägt und von dem/der Vorsitzenden der Gesellschaft unterzeichnet ist.
- (2) Die Übernahme von Fahrtkosten und Unterbringung anlässlich der Teilnahme an der Verleihung des Preises im Rahmen der Jahrestagung erfolgt durch die DGGTB e. V.

### §5 VERGABEVERFAHREN

- (1) Der Preis soll erstmals 2022 verliehen werden. Eine jährliche Verleihungspflicht besteht jedoch nicht. Es besteht die Möglichkeit zur Mehrfachverleihung.

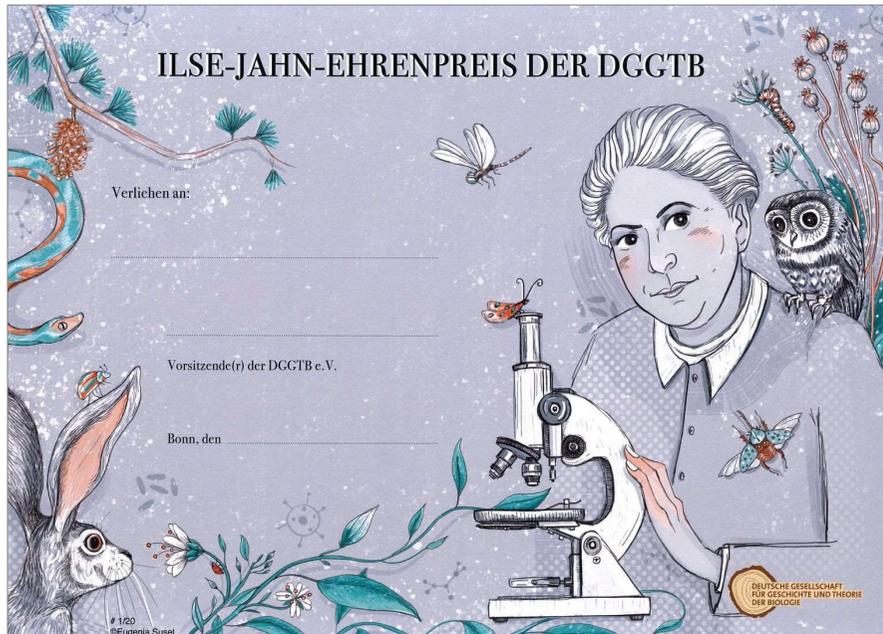
- (2) Vorschläge zur Prämierung können von Mitgliedern der DGGTB e. V. schriftlich und mit ausreichender Begründung an die Geschäftsführung der DGGTB e.V. gerichtet werden (geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de). Eigenbewerbungen sind nicht möglich.
- (3) Der Vorstand der DGGTB e. V. stellt gleichzeitig die Jury dar. Die Jury entscheidet über die Verleihung des Preises mit einfacher Stimmenmehrheit.
- (4) Der Preis wird im Rahmen der Mitgliederversammlung auf der dem Entscheid der Jury folgenden Jahrestagung der DGGTB e.V. durch den/die Vorsitzende/n überreicht.
- (5) Die Verleihung des Preises wird nach der Jahrestagung über die Kanäle der DGGTB e.V., etwa die *Mitteilungen* und die Webpräsenz, bekannt gegeben.

### § 6

Die Satzung kann geändert werden im Rahmen des gültigen Vereinsrechts. Die DGGTB e.V. ist berechtigt, die Verleihung des Förderpreises im Rahmen einer vereinsrechtlich legitimierten Satzungsänderung per Mitgliederentscheid einzustellen.

### **b | Erscheinungsbild**

Bei der Urkunde des Ilse-Jahn-Ehrenpreises handelt es sich um einen limitierten Druck im Format DIN A3. Das Original stammt von der spanischen Künstlerin Eugenia Susel und wird künftig im Archiv des *Biohistoricums* aufbewahrt werden.



### c | Vorschläge können eingereicht werden

Entsprechend §5 des Satzungsentwurfs möchten wir unsere Mitglieder herzlich aufrufen, dem Vorstand der DGGTB Vorschläge für mögliche Preisträgerinnen und Preisträger zuzusenden. Die Nominierung sollte schriftlich erfolgen und mit ausreichender Begründung versehen werden. Sie ist an die Geschäftsstelle der DGGTB via E-Mail ([geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de](mailto:geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de)) oder postalisch (Stefan Lux, Thomas-Mann-Straße 6, 07743 Jena) zu richten.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge – Vielen Dank!

## 3 Neuigkeiten aus der Gesellschaft

### a | Neue Ausgabe der *Verhandlungen*

Die redaktionellen Arbeiten am Band 24 der *Verhandlungen*, der die Beiträge unserer 28. Jahrestagung zum Thema *Gründungsgeschichten naturkundlicher Museen* enthalten wird, stehen kurz vor dem Abschluss. Derzeit läuft die Schlussredaktion. Der Band wird neben 17 Beiträgen, Vortrag und Laudatio anlässlich der Verleihung der *Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille*, sowie den Nachruf auf unser Mitglied Rolf Löther enthalten. Die Manuskripte gehen voraussichtlich in der ersten Aprilhälfte beim Verlag in den Druck. Der Versand wird parallel vorbereitet, sodass unsere Mitglieder Ende April den neuen Band erhalten werden.

### b | Neuer *Annals*-Band erscheint

In Kürze erscheint der 26. Band der *Annals of the History and Philosophy of Biology*. Es ist wieder gelungen, ein sehr interessantes Heft zusammenzustellen. Der Band wird fünf Beiträge zu verschiedenen Themen von der Limnologie bis hin zur Anthropologie und Ernährungswissenschaft enthalten.

### c | Bitte um Aktualisierung der Kontaktdaten

Da es in der Vergangenheit immer wieder Rückläufer beim Versand unserer Publikationen gab, möchten wir Sie besonders vor dem Hintergrund des bevorstehenden Erscheinens des neuen Bandes der *Verhandlungen* und auch der *Annals* bitten, uns etwaig geänderte Kontaktdaten mitzuteilen. Bitte prüfen Sie, ob es bei Ihnen hier Änderungen besonders während der letzten 6 Monate gab, die für den Versand relevant wären, und teilen diese formlos der Geschäftsführung mit ([geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de](mailto:geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de)). Vielen Dank im Voraus!

#### **d | Andenken an verstorbene Mitglieder**

Wir möchten Sie darüber informieren, dass uns leider Nachrichten vom Tod eines unserer Mitglieder erreicht hat.

Unser langjähriges Mitglied, der Ornithologe und Evolutionsbiologe Walter J. Bock (1933–2022) ist am 27. Januar dieses Jahres verstorben.

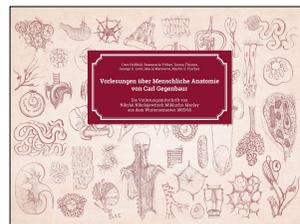
Wir werden ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit einem Nachruf in den *Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie* würdigen.

#### **4 Neuerscheinungen**

Dieses Mal möchten wir auf vier Publikationen hinweisen, die aus biologiegeschichtlicher Sicht von Interesse sind: Hierbei handelt es sich um zwei Mitschriften von Nikolai Nikolajewitsch Miklucho-Maclay, die dieser im Wintersemester 1865/66 bei Haeckel und Gegenbaur besuchte, weiterhin eine Arbeit aus dem Bereich Provenienzforschung, mit der die Herkunft von 8 menschlichen Schädeln tiefgehend analysiert wurde, die sich in Jenaer Sammlungen befinden, sowie eine neue Ausgabe der *Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie*.

Wir möchten noch einmal die Gelegenheit nutzen und Sie um Hinweise auf von Ihnen verfasste oder geschätzte biologiegeschichtliche oder biologiethoretische Publikationen bitten. Diese können wie gewohnt kurzfristig über den Verteiler der Gesellschaft versandt und in die *Mitteilungen* aufgenommen werden.

#### **a | Vorlesungen über Zoologie von Ernst Haeckel**



Uwe Hoßfeld, Georgy S. Levit, Martin S. Fischer, Maria Matveeva, Gerta Puchert, Achim Blankenburg, Theresa Thieme (Hg.)

**Vorlesungen über Zoologie von Ernst Haeckel – Die Vorlesungsmitschrift von Nikolai Nikolajewitsch Miklucho-Maclay aus dem Wintersemester 1865/66**

179 Seiten, zahlr. Abbildungen  
Arnstadt : THK-Verlag 2022

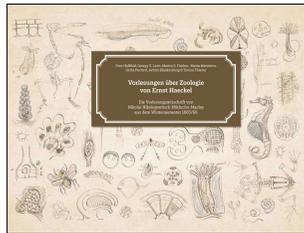
ISBN 978-3-945068-55-7

24,95 EUR [PRINT]

„Das Manuskript „Vorlesungen über Zoologie“, datiert vom Wintersemester 1865/66, umfasst 84 Doppelseiten. Das Manuskript befindet sich ebenfalls im Nachlass von Nikolai Nikolajewitsch Miklucho-Maclay, der im Archiv der

Russischen Geographischen Gesellschaft in St. Petersburg untergebracht ist. Die Vorlesungsmitschrift ist teilweise sehr schwer lesbar, zeichnet sich aber durch zahlreiche morphologisch-anatomische Zeichnungen besonders aus, die erstmals einen direkten Einblick in die Inhalte und Visualisierung der Zoologie jener Jahre erlauben. Es ist zu vermuten, dass Miklucho auch diese Vorlesung nicht nachbereitet, sondern vielmehr die Inhalte direkt aus der Vorlesung und von der Tafel etc. in seine Mitschrift übernommen hat.“ (*Klappentext*)

### b | Vorlesungen über Menschliche Anatomie von Carl Gegenbaur



Uwe Hoßfeld, Rosemarie Fröber, Theresa Thieme, Georgy S. Levit, Maria Matveeva, Martin S. Fischer (Hg.)  
**Vorlesungen über Menschliche Anatomie von Carl Gegenbaur – Vorlesungsmitschrift von Nikolai Nikolajewitsch Miklucho-Maclay aus dem Wintersemester 1865/66**

271 Seiten, zahlr. Abbildungen  
 Arnstadt : THK-Verlag 2022  
 ISBN 978-3-945068-56-4  
 24,95 EUR [PRINT]

“Das Manuskript „Vorlesungen über Menschliche Anatomie“, datiert vom Wintersemester 1865/66, umfasst 134 Doppelseiten. Bis zur Seite 84 sind die Mitschriften des damaligen Studenten Nikolai Nikolajewitsch Miklucho-Maclay der menschlichen Anatomie gewidmet. Ab der Seite 85 geht es dann um die vergleichende Anatomie. Das Manuskript befindet sich im Nachlass von N. N. Miklucho-Maclay, der im Archiv der Russischen Geographischen Gesellschaft in St. Petersburg untergebracht ist. Die Vorlesungsmitschrift ist teilweise sehr schwer lesbar, zeichnet sich aber durch zahlreiche (vergleichend-) anatomische Zeichnungen besonders aus, die erstmals einen direkten Einblick in die Inhalte und Visualisierung der Anatomie Gegenbaurs jener Jahre erlauben. Es ist zu vermuten, dass Miklucho die Vorlesung nicht nachbereitet, sondern vielmehr die Inhalte direkt aus der Vorlesung und von der Tafel etc. in seine Mitschrift übernommen hat.” (*Klappentext*)

### c | Ernst Haeckels koloniale Schädel



Enrico Paust, Carlies Maria Raddatz-Breidbach, Uwe Hoßfeld, Joachim Bauer & Stefan Gerber

**Ernst Haeckels koloniale Schädel**  
 (Jenaer Archäologische Forschungen 8)  
 48 Seiten, Broschur

Jena : Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Orientalistik, Indogermanistik, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie 2021

ISSN: 2364-9267  
 4,50 EUR [PRINT]  
 anbei

„Bei dem vorliegenden Heft handelt es sich um die Ergebnisse eines Projektes, das hauptverantwortlich vom Kustos des Lehrstuhls Ur- und Frühgeschichte Dr. Enrico Paust durchgeführt wurde. Gefördert wurde das Projekt vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste von 01.10.2020 bis 31.03.2021.

Wir greifen damit ein Problemfeld auf, das bereits seit mehreren Jahren sowohl in der Bundesrepublik als auch weltweit im Rahmen geschichtspolitischer Debatten diskutiert und in historischen Forschungen, sei es zur Geschichte von Sammlungen oder zur Provenienz von Objekten, aufgegriffen wird. Ziel aller Bemühungen ist es, die Entstehung einschlägiger Sammlungen im Kontext, im Spannungsfeld von europäischem Kolonialismus und zeitgenössischen Wissenschafts- und Sammlungsstrategien zu untersuchen. Dies bildet die Grundlage für aktuelle Bemühungen um die Aufarbeitung von Kolonialunrecht und die gegebenenfalls daraus resultierenden Objektrückgaben. Ermöglicht wird dies allerdings nur durch eine akribische, heutigen wissenschaftlichen wie musealen Anforderungen genügende Erfassung und Zuordnung kolonialer Objekte. Erst dadurch wird eine solide Grundlage für einen differenzierten Umgang mit dem Sammlungsgut sowie für dessen Restitution geschaffen.

Auch die Universität Jena mit ihrer Vielzahl bedeutender Sammlungen aus allen Wissenschaftsbereichen möchte sich diesen Forschungen anschließen und hat mit der Sichtung von Sammlungsobjekten aus möglichen kolonialen Kontexten begonnen. Ein erstes Projekt in diesem Rahmen wurde bereits von Prof. M. Fischer erfolgreich durchgeführt und endete im August 2018 mit der Rückführung eines Teils der Kopfhaut eines Herero aus den Beständen der Lehrsammlung des Zoologischen Institutes nach Namibia.

Inhalt des vorliegenden Projektes waren 8 menschliche Schädel. Zwei Schädel stammen aus dem Bestand des Phyletischen Museums, 6 Schädel aus dem Bestand der Osteologischen Sammlung, Teil der Sammlung Ur- und Frühgeschichte. Darunter befinden sich 3 Massai-Schädel, die wohl im Zusammenhang mit dem Maji-Maji-Aufstand stehen, ferner 3 Schädel der Papua, die auf einen Einkauf der Firma „Curiositäten Umlauff“ sowie auf ein Geschenk des Kaiser-Wilhelm-Instituts zurückgehen.

Dieses Projekt hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig es ist, den kolonialen Hintergrund der Universitätssammlungen an der Friedrich-Schiller-Universität zu ergründen. Dieser Aufgabe widmet sich eine vom Präsidenten im Herbst 2019 eingerichtete Arbeitsgruppe. Im Januar 2020 hat Prof. H. Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, zu diesem Thema einen Vortrag an der FSU Jena gehalten mit dem Titel „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten: Neue Chancen und Herausforderungen zwischen Provenienzforschung, Restitution und Kooperation“.

Für das Erscheinen der Arbeit als Heft 8 der Jenaer Archäologischen Forschungen sei den Autor:innen für deren Engagement und Redaktion, sowie Frau A. Schröter für Erstellung des Drucklayouts herzlich gedankt. Ebenso sei der Universität Jena gedankt, die den Druck finanziell ermöglicht hat. (*Vorwort Herausgeber, Prof. Dr. Peter Ettl, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie mit Sammlung UFG*)“

## d | Wallaschek: Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie 26



Michael Wallaschek

**Zoogeographie in Werken deutscher Naturforscher des 18. Jahrhunderts. VII. (W.F. von Gleichen, genannt Rußwurm, J.A. Bergsträßer & H.W. Bergsträßer, J.H. Sulzer, E.J.C. Esper, A.C. Kühn)**

(Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie 26)

64 Seiten

Halle (Saale) : Eigenverlag, 2022

Kostenloser Download verfügbar via [→EVSA \[PDF\]](#)

„In diesem Heft der Beiträge zur Geschichte der Zoogeographie werden die zoogeographischen Inhalte von Werken weiterer deutschsprachiger Naturforscher des 18. Jahrhunderts untersucht. Es handelt sich um

- sechs mikroskopische Werke über „Insekten“ und „Infusionstierchen“ sowie ein erdgeschichtliches Werk aus den Jahren 1764 bis 1782 von Wilhelm Friedrich von Gleichen, genannt Rußwurm (1717–1783).
- neun entomologische Werke, besonders über Schmetterlinge, aus den Jahren 1778 bis 1782 von Johann Andreas Benignus Bergsträßer (1732–1812) & Heinrich Wilhelm Bergsträßer (1765–1814),
- das Werk „Die Kennzeichen der Insekten, nach Anleitung des Königl Schwed. Ritters und Leibarzts Karl Linnaeus.“ von 1761 und das zweibändige Werk „Abgekürzte Geschichte der Insecten nach dem Linnaeischen System.“ von 1776 von Johann Heinrich Sulzer (1735–1814),
- das fünfteilige Werk „Die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen.“ aus den Jahren 1777 bis 1794 und das dreiteilige Werk „Die Pflanzenthiere in Abbildungen nach der Natur etc.“ aus den Jahren 1791 bis 1806 von Eugen Johann Christoph Esper (1742–1810),

- das Werk „Kurze Anleitung Insecten zu sammeln.“ aus den Jahren 1773 und 1783 von August Christian Kühn (1743–1807).“

**Anschrift des Verfassers:**

Dr. Michael Wallaschek

Agnes-Gische-Straße 43

06120 Halle (Saale)

Tel.: 0345-5507439

[DrMWallaschek@t-online.de](mailto:DrMWallaschek@t-online.de)

## Anlagen

- A1 CFP: Biologie und Literatur | 30. Jahrestagung der DGGTB [PDF]
- A2 CFA: Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille [PDF]
- A3 Plakat zur 30. Jahrestagung der DGGTB [PDF]
- A4 Scan Urkunde des Ilse-Jahn-Ehrenpreises [PDF]
- A5 Publikation „Ernst Haeckels koloniale Schädel“ [PDF]

### **DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTE UND THEORIE DER BIOLOGIE E.V. (DGGTB)**

Amtsgericht Bonn, VR 9218

#### **VORSTAND**

##### **Vorsitzender**

Prof. Dr. Uwe Hoßfeld, Arbeitsgruppe Biologiedidaktik,  
FSU Jena, Am Steiger 3 (Bienenhaus), 07743 Jena  
(uwe.hoßfeld@uni-jena.de)

##### **Stellvertretende Vorsitzende**

Dr. Ariane Dröscher, Dipartimento di Biologia, Sede di  
Antropologia, Università degli Studi di Firenze, via del  
Proconsolo 12, 50122 Florenz

Dr. Karl Porges, Arbeitsgruppe Biologiedidaktik, FSU  
Jena, Am Steiger 3 (Bienenhaus), 07743 Jena

##### **Vertreterin des Biohistoricums**

Dr. Katharina Schmidt-Loske, Zoologisches  
Forschungsmuseum Koenig, Leibniz-Institut für  
Biodiversität der Tiere, Adenauerallee 127, 53113 Bonn

##### **Schatzmeisterin**

Dr. Nina Griesbach, Fakultät für Sozialwissenschaften,  
Universität Mannheim, Parkring 47, 68159 Mannheim

##### **Geschäftsführer**

Stefan Lux, M. Sc., Thomas-Mann-Straße 6, 07743 Jena  
(stefan.lux@uni-jena.de)

#### **WEB UND E-MAIL**

<https://www.geschichte-der-biologie.de>  
[geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de](mailto:geschaeftsfuehrung@geschichte-der-biologie.de)

#### **KONTO / BANKVERBINDUNG**

DGGTB e. V.  
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord  
IBAN DE03 6705 0505 0039 3743 82  
BIC MANSDE66XXX.